

## 2.

## Der Besuch.

Nur wenige Minuten vergingen, bis der Reiter, den sie indessen kaum vom Pferde gestiegen glaubten, an die Thür des Zimmers klopfte, das er, zur großen Verwunderung Georg's, so genau zu kennen schien, als ob er ein alter In-  
fasse des Hauses sei. Kaum wartete er auch das überraschte Herein des Eigentümers ab, als sich die Klinke unter seiner Hand bog, und der Fremde, seine Satteltasche über dem linken Arm, mit einem herzlichen „Wie geht es Ihnen Allen?“ in's Zimmer trat.

„How are you, Sir?“ begrüßte ihn, wenn auch etwas verwundert über die mit so zutraulichem Tone gesprochene Anrede, Mr. Powell, während ihn die Anderen neugierig, Sarah jedoch mit peinlich gespannter Aufmerksamkeit betrachteten. — „Seien Sie uns hier willkommen in unserer stillen Einsamkeit, und machen Sie es sich bequem. Sie sind zu Hause.“

„Herzlichen Dank, Mr. Powell,“ rief der Fremde, des Angeredeten Hand ergreifend und von Herzen schüttelnd — „aber habe ich mich denn wirklich so sehr verändert? entsetzt mich der große Bart so gewaltig, daß Sie, daß Mrs. Powell, daß mich die jungen Damen nicht wiedererkennen? — und wie die Kinder indeß herangeschossen sind!“

„Heiliger Gott!“ rief Sarah, während die Eltern den Fremden erstaunt und unerschlüssig betrachteten und die jüngeren Geschwister sich neugierig hinzudrängten — „ist das nicht — ist das nicht Mr. Mac Donald?“ und während sie den Namen aussprach, fühlte sie, wie sich tiefes Roth ihr über Stirne und Schläfe goß.

„Es freut mich doch, daß Sie wenigstens den Fremden